

# Eine Schule, die sich kümmert

Die Offene Schule Waldau in Kassel ist eine mehrfach preisgekrönte Schule. Nicht zuletzt, weil es ihr mit dem Fach Freies Lernen, pädagogischen Noten und Jahrgangsteams gelingt, alle Kinder – ob mit oder ohne Behinderung – optimal zu fördern.

TEXT SILVIA SCHUMACHER

Den Job der „Sauberen“ übernehmen die Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie sind für die Reinigung der roten Polo-Shirts und der blauen Schürzen zuständig, die die Schüler während ihrer Arbeit in der Mensa tragen. Ein Junge im Rollstuhl kümmert sich ums Abkassieren und das Einlesen der Chipkarten, er gehört zu den „Scannern“. Die anderen Schüler der diensthabenden Klasse helfen beim Essen ausgeben, Abräumen oder Geschirr abwaschen.

Der Mensa-Dienst, für den jede Woche eine andere Klasse zuständig ist, spiegelt die Philosophie der integrierten Gesamtschule Offene Schule Waldau wider. „Bei uns werden alle Schüler wertgeschätzt, wir sind eine Gemeinschaft, in der jedes Kind gefördert wird und Aufgaben übernimmt, die es gut bewältigen kann“, erklärt Gerhard Vater, der seit zwei Jahren die Schule leitet. Das hat auch die Jury des diesjährigen Jakob-Muth Preises für inklusive Schule überzeugt. Sie wählte die Offene Schule Waldau als einen von drei Preisträgern aus. Die Stimmung in der Schule sei beeindruckend, lobte Jörg Dräger von der Bertelsmann Stiftung, die ein Projektträger des Preises ist. Lehrer, Erzieher,



Neben regulärem Unterricht bietet die Schule ein umfassendes Freizeitprogramm am Nachmittag und in den Ferien an.

Kinder, Sonderpädagogen und Eltern seien alle mit unglaublich viel Engagement und Herzblut dabei.

Seit ihrer Neugründung vor dreißig Jahren ist das Ziel der Schule, eine gute Einrichtung für alle zu sein. Fast 100 Lehrer und knapp 900 Schüler lernen dort gemeinsam – Kinder unterschiedlichster Herkunft, aus allen sozialen Schichten und seit 1993 auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ihre Türen stehen von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr offen, für Hausaufgabenbetreuung vor dem regulären Schulbeginn, genauso wie für gemeinsame Freizeitaktivitäten am Nachmittag. Unterrichtet werden die Jahrgänge 5 bis 10. Rund zwei Drittel der Schüler schaffen anschließend den Sprung in die Oberstufe.

Und das ist außergewöhnlich für eine Schule, die mitten in einer Plattenbausiedlung in einem Problemviertel mit einem hohen Anteil an Sozialfällen und Migranten liegt. „Die offene Schule Waldau ist eine Schule, die in einer Welt, in der

Fotos: Offene Schule Kassel-Waldau

„Die Stimmung in der Schule ist beeindruckend. Lehrer, Erzieher, Kinder, Sonderpädagogen und Eltern sind alle mit unglaublich viel Engagement und Herzblut dabei. Die Mischung aus Engagement und Kompetenz beeindruckt mich.“

Dr. Jörg Dräger, Bertelsmann Stiftung,  
Jakob Muth-Preis für inklusive Schule 2013

Die offene Schule Waldau ist eine Schule, die in einer Welt, in der das Trennende wächst, das Verbindende stärkt. Sie verbindet: Kinder sehr unterschiedlicher Herkunft und Begabung, Lehrer, Eltern und Sozialpädagogen, Unterricht und Freizeit, Schule und Stadtteil.

Auszug aus der Laudatio, Deutscher Schulpreis 2006

das Trennende wächst, das Verbindende stärkt. Sie verbindet: Kinder sehr unterschiedlicher Herkunft und Begabung, Lehrer, Eltern und Sozialpädagogen, Unterricht und Freizeit, Schule und Stadtteil“, heißt es in einer Laudatio des Deutschen Schulpreises, den die Schule 2006 ebenfalls erhielt.

Das war nicht immer so. „Vor der Neugründung war die Situation der Schule mit der Neuköllner Rütli Schule vergleichbar“, erzählt der Schulleiter, „mit einem neuen Konzept wollte die damalige Schulleitung die Brennpunktschule sanieren und sich allen Kindern annehmen, so schwierig sie auch sind.“ Dafür setzte die Schule auf ein Klima, das Freiräume gibt, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingeht und Bindungen schafft. Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen sei eine funktionierende Beziehung zwischen Lehrkräften, Schülern und Eltern, nur so



Durch Vertrauen und gegenseitige Unterstützung schaffen es die Schüler in vielen Situationen über sich hinauszuwachsen.

## Alle mittendrin!

Anzeige

Der neue Praxisratgeber „Alle mittendrin!“ vom Verlag an der Ruhr zeigt, wie inklusiver Unterricht in der Grundschule erfolgreich umgesetzt werden kann. Erfahrene Pädagogen berichten, wie sie ihre schulischen Strukturen, das Lernen und auch das soziale Miteinander der Schüler organisieren.



mittendrin e.V.: Alle mittendrin!  
ISBN 978-3-8346-2431-4  
Verlag an der Ruhr, 2013  
www.verlagruhr.de

www.appolino.ch

Kindergerechte und didaktisch durchdachte Lern-Apps für Mathematik und Deutsch.

Downloaden im Windows Store

Erhältlich im App Store





In der Offenen Schule Waldau in Kassel lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam.

kann Bildung gelingen, ist man auch heute noch an der Schule überzeugt.

An der Offenen Schule Waldau gibt es sogenannte Jahrgangsteams, die aus einer großen Schule sechs kleine machen. Jeder Jahrgang hat einen räumlich abgetrennten Lernbereich und wird von einem festen Team aus Lehrkräften, Förderlehrern und Schulassistenten betreut. Sie begleiten die Kinder über die gesamte Schulzeit hinweg, das schafft Kontinuität. Alle Neuankömmlinge werden zu Beginn vom Klassen- oder Förderlehrer zu Hause besucht, im Halbjahrestakt finden gemeinsame Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern statt.

Bei jedem Jahrgangsteam ist das Fach Freies Lernen fest im Stundenplan verankert. Je nach Jahrgang zwischen zwei und sechs Stunden pro Woche. In dieser Zeit arbeiten die Kinder eigenverantwortlich an einem Thema ihrer Wahl, alleine oder in Gruppen erstellen sie kleine Referate und präsentieren die Ergebnisse anschließend vor ihren Mitschülern. „25 Schüler machen nicht zum selben Zeitpunkt den gleichen Lernfortschritt“, weiß Gerhard Vater, „deshalb bieten wir diese offenen Phasen an, in

Diese Schule ist eine Starke Schule, weil sie die individuellen Stärken ihrer Schüler fördert und sie gezielt mit vielen Angeboten auf das Berufsleben vorbereitet.

Auszug aus der Laudatio des Wettbewerbs Starke Schule 2009

denen sie nach ihrem eigenen Tempo arbeiten können.“ Das fördere die Selbstständigkeit und die Problemlösekompetenz der Schüler und mache sie fit für das Berufsleben. Für ihre gelingende Berufsvorbereitung wurde die Offene Schule Waldau 2009 als Starke Schule ausgezeichnet. „Diese Schule ist eine Starke Schule, weil sie die individuellen Stärken ihrer Schüler fördert und sie gezielt mit vielen Angeboten auf das Berufsleben vorbereitet“, lautet die Begründung der Jury des Wettbewerbs „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“.

Pro Jahrgang gibt es an der Offenen Schule Waldau ein bis zwei Integrationsklassen. Die Schule legt jedoch großen Wert darauf, dass sich Kinder mit und ohne Behinderung auch außerhalb dieser Klassen begegnen. Neben dem Mensa-Dienst gibt es daher die Bläserklasse, in der alle Schüler gemeinsam musizieren. Unterschiede spielen hier keine Rolle. „Es ist eben nicht mehr die Integrationsklasse, die sich durch Defizitbeschreibung definiert, sondern die Bläserklasse, in der es egal ist, ob ich Euphonium oder Trompete spiele. Wenn Probe ist, spiele ich mein Instrument und das zeichnet mich aus“, sagt der Musiklehrer Marcus Kliche.

An der Schule steht nicht die reine Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die Entwicklung eines jeden Einzelnen. Nicht zuletzt gibt es deshalb an der Offenen Schule Waldau sogenannte pädagogische Noten. Hat ein Kind erhebliche Lernschwierigkeiten in einem Fach, kann eine Zeit lang mit dem regulären Benotungssystem ausgesetzt werden. Der Lehrer misst dann in dem betreffenden Fach nicht die Leistung, sondern den individuellen Lernfortschritt des Schülers. Der Schule geht es darum, ihre Schüler nicht zu entmutigen, sondern sie kontinuierlich zu motivieren und zu fördern. „Ich gehe in eine Schule, die sich um mich kümmert“, sagte einmal ein Schüler zu Gerhard Vater. Ein größeres Lob kann eine Schule nicht bekommen.

Gemeinsames Musizieren in den sogenannten Bläserklassen gehört an der Offenen Schule Waldau zum Schulalltag dazu.

